Freiwillige fordern mehr Engagement der Gemeinde

KILCHBERG Viele Bewohner wollen Asylsuchende konkret unterstützen. Mit ihrem Anliegen fühlen sie sich von der Gemeinde im Stich gelassen.

«Für Flüchtlinge, die in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt haben und im Asylverfahren stehen, wird in Kilchberg sehr wenig gemacht», sagt Trudi Frank-Bachofner. Sie war eine der rund 100 Anwesenden, die Anfang April im Kirchgemeindehaus Kilchberg den Informationsabend »Flüchtlinge unter uns» besuchte. Der Anlass wurde von der EVP Kilchberg organisiert.

André Delafontaine kümmert sich im Auftrag der Gemeinde um die Asylsuchenden. Er führe seine Arbeit engagiert und mit grossem Herzen aus, sagt Trudi Frank-Bachofner.

«Mehrere Einwohner bieten der Gemeinde Hilfe an, sich für Asylsuchende zu engagieren», sagt Trudi Frank-Bachofner. Sei das beispielsweise, Familien oder Einzelne zu betreuen, oder sie in Deutsch zu unterrichten. Stets erhielten sie von den dem Sozialamt die gleiche Antwort: Ihre Unterstützung werde momentan nicht benötigt. In diesem Zusammenhang fragt sich die Kilchbergerin, warum Deutschkurse nicht von der Gemeinde organisiert werden. Ebenfalls bemängelt sie, dass zurzeit für Freiwillige keine Anlaufstelle bestehe.

Im Moment nicht so weit

Dieser Vorwurf lässt André Delafontaine nicht gelten. Momentan kümmert er sich in der Gemeinde um 56 Asylsuchende. «Die Anlaufstelle ist geboren, aber wir sind im Moment noch nicht so weit, die nötigen Strukturen für die Bedürfnisse der Asylsuchenden bereitzustellen.» Geplant sei eine Arbeitsgruppe, die mit Unterstützung der Gemeinde und von Freiwilligen die Bedürfnisse der Asylsuchenden abklärt. «Anschliessend wird das weitere Vorgehen festgelegt», sagt der 75-jährige Gemeindebeauftrage. «Zurzeit besuchen die Asylsuchenden Deutschkurse in der Region.» Die Adressen der Freiwilligen, die sich beim Sozialamt gemeldet hätten, seien telefonisch aufgenommen worden, versichert Delafontaine. Interessierte würden in den nächsten zwei bis drei Wochen über das weitere Vorgehen informiert. Das grosse Interesse an Freiwilligenarbeit erstaune ihn. «Damit habe ich nicht gerechnet.»

Frei werdende Schulzimmer

André Delafontaine hat sich bereits Gedanken gemacht, wo Asylsuchende durch Freiwillige in Deutsch unterrichtet werden könnten. «Ein möglicher Ort sind die frei werdenden Schulzimmer der Sekundarschule von Kilchberg.» Diese Option ergebe sich, da nach den Sommerferien die Sekundarschulen von Rüschlikon und Kilchberg gemeinsam im Campus Moos untergebracht sein werden. Auch würden andere Möglichkeiten, zum Beispiel eine Zusammenarbeit mit der Kirche, geprüft. Co-Präsident der EVP Kilchberg, Andreas Kaplony, möchte mehr Klarheit. Aus diesem Grund findet in den nächsten Tagen eine Aussprache zwischen ihm – er ist Professor für Islamwissenschaften und spricht fliessend Arabisch – und dem Gemeindepräsident von Kilchberg, Martin Berger (parteilos) statt. Sozialvorsteher Remo Moser (parteilos) war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Für Trudi Frank-Bachofner steht fest: «Der Schlüssel zu einem erträglichen Alltag und zur Integration von Asylsuchenden ist die Sprache.» Diese Meinung vertritt auch die Nachbargemeinde Horgen: Marianne Bärlocher war als Sozialarbeiterin von Januar bis April für die Beratung und Betreuung der Asylsuchenden zuständig. Ausserdem koordinierte sie die gesamte Freiwilligenarbeit. Der Deutschunterricht ist in Horgen eine bedeutende organisierte Aktivität. Lanciert wurde das Engagement von der reformierten und der katholischen Kirchgemeinde. Die meisten der freiwilligen Helferinnen und Helfer gehören einer der Kirchen an. Ihr Einsatz bezeichnet Bärlocher als «sehr wertvoll».

Offizielle Ansprechperson

Durch Begegnungen mit Einheimischen und durch Beschäftigungen setzen wir die momentan 19 Asylsuchenden in die Gegenwart», sagt der reformierte Pfarrer, Johannes Bardill. «Nur so können die Flüchtlinge Vergangenes vergessen.» Das Erlernen einer neuen Sprache sei zudem ein wichtiger Schritt in die Zukunft und fördere die Selbstständigkeit, Bardill ist in Horgen die offizielle Ansprechperson für die Freiwilligen und koordiniert entsprechende Aktivitäten mit dem Sozialvorstand der Gemeinde. Zudem können sie auf «Extrabox», einer Internetplattform, ihre Aktivitäten im Kalender eintragen und sich dort schriftlich absprechen.

«Von der Gemeinde Kilchberg erwarten wir, dass sie endlich aktiver wird», sagt Trudi Frank-Bachofner. *Philipp Dreyer*

Die Gemeinde Kilchberg muss in den nächsten Wochen eruieren, wie Bewohner den Flüchtlingen konkret helfen können – beispielsweise, ob Vorlesen ein Bedürfnis ist. *Keystone*

Die Bank Zimmerberg präsentiert einen Gewinn von 2,6 Millionen Franken

WIRTSCHAFT Am letzten Freitag lud die Seebeteiligungs AG ihre Aktionäre in den Schinzenhof in Horgen ein, um die Zahlen des Geschäftsjahres 2015 zu präsentieren. Zur Sprache kamen vor allem die erfreulichen Ergebnisse der dazugehörenden Bank Zimmerberg AG.

Die wichtigste «Tochter» der Seebeteiligungs AG ist die Bank Zimmerberg AG. Ihre Zahlen interessierten die 302 Aktionäre an der 196. Generalversammlung unter Leitung von Verwaltungsratspräsident Peter Lutz am meisten. Dieser informierte die Aktionäre zuerst über seinen Wechsel zum Verwaltungsratspräsidenten der Bank Zimmerberg AG, wobei er das Präsidium der Seebeteiligungs AG abgibt. Bereits designierter Präsident der Seebeteiligungs AG ist Erich Ammann. Eine grosse Hommage erhielten die beiden Verwaltungsräte Eduard Stürmlin und Peter Trüb, die als Verwaltungsräte zurücktraten. Neu gewählt wurde Gerardo Moscariello als Mitglied des Verwaltungsrates.

Erfreuliche Zahlen

Darauf präsentierte Oliver Jaussi die Zahlen der Bank Zimmerberg AG, die er als «hervorragend» einstufte. Konkret heisst dies, dass sich die Bilanzsumme um rund neun Prozent erhöhte und im Berichtsjahr 978,1 Millionen Franken betrug. Der Geschäftserfolg liegt mit drei Millionen Franken um 11,1 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Jaussi informierte die Versammlung zudem über den erfreulichen Mittelzufluss von rund 11 Prozent, was einem Betrag von 70,4 Millionen Franken entspricht.

Auch das Ergebnis in der Anlageberatung entwickelte sich positiv, was sich in einem um 2,5 Prozent höheren Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft niederschlägt. Was jedoch nicht gelang, war, die Ertragsdiversifikation zu verbessern. Unter dem Strich konnte die Bank Zimmerberg AG einen Jahresgewinn von 2,6 Millionen Franken erwirtschaften, was einer Zunahme von 10,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Zeitgemässe Neuerungen

An der Generalversammlung wurden auch verschiedene Dienstleistungen präsentiert, welche der von der Bank Zimmerberg AG immer wieder angestrebten Kundennähe Genüge tun: Geschätzt werden etwa die neu eingeführten «exklusiven Fix-Konten»: Sie ermöglichen es, die Liquidität nach den eigenen Vorstellungen zu steuern und gleichzeitig allfällige Überschüsse «profitabel für sich arbeiten zu lassen».

Bereits vor einem Jahr wurde zudem eine Mobile-App realisiert. Via die neue App können die Kunden unter anderem Einzahlungsscheine scannen, Zahlungen erfassen, Mitteilungen und Aufträge an die Bank senden, Börsengeschäfte tätigen oder auch eine Vermögensübersicht erhalten.

Präsent in Oberrieden

Erfreut zeigte sich der Bankvorstand auch über die neue Niederlassung der Bank Zimmerberg AG in Oberrieden: Sie wurde an zentralem Standort an der Alten Landstrasse 29 erstellt, konnte im Dezember 2015 übernommen und am 15. Januar 2016 eröffnet werden. Getreu der Devise von der Kundennähe in der Region erhöhte die Bank in ihrer Aussenwacht den Personalbestand und erweiterte die Beratungskompetenz. Oliver Jaussi sagte dazu: «Wir sind nun in Oberrieden auch als Universalbank tätig und bieten Beratungen in den Bereichen Immobilienfinanzierung, Anlagen und Vorsorgen an.» Um auch erwerbstätigen Kunden diese Dienstleistungen besser zugänglich zu machen, wurden die Schalterstunden angepasst. Die Filiale in Oberrieden ist auch über Mittag geöffnet. Ebenso wurde das Zeitfenster für persönliche Beratungsgespräche erweitert. Dies unterstreicht laut dem Geschäftsführer das Ziel der Bank Zimmerberg AG, lokal präsent zu sein und professionelle Dienstleistungen gemäss den Wünschen der Kundinnen und Kunden anzubieten.

Viviane Schwizer

Senioren besser informieren

WÄDENSWIL Der Stadtrat baut die Information für Senioren aus. Auf eine spezifische Publikation verzichtet er.

Der Stadtrat von Wädenswil soll die Informationen für Seniorinnen und Senioren verbessern. Dies hat die SP-Fraktion mit einem Postulat verlangt, das der Gemeinderat an den Stadtrat überwiesen hat. Dieser antwortet nun, er sei bereit, auf der städtischen Website den Zugriff auf Informationen im Einzelnen zu verbessern. Unter der Rubrik Freizeit sei ein Link für Senioren erstellt worden. Dieser enthalte Informationen und weitergehende Links betreffend Wohnen im Alter und Spitex-Organisation. Zudem könne die Infostelle Pflege und Betreuung über einen Schnellzugriff geöffnet werden.

Diese Massnahmen gehen weniger weit, als dies die SP im Postulat angeregt hatte. So regte sie beispielsweise eine kleine Broschüre an mit allen wichtigen Adressen sowie einen Senioren-Link auf der Wädi-App.

Plattform musste schliessen

Auf eine Broschüre verzichtet der Stadtrat jedoch, wie er mitteilt. Gedruckte Informationen würden an Relevanz verlieren und es sei fast unmöglich, alle Adressen und Angebote à jour zu halten, da sie ständig änderten. Ein Senioren-Link auf der Wädi-App komme aus Kostengründen nicht infrage.

In seiner Antwort weist der Stadtrat darauf hin, dass Internetplattformen für Senioren nicht immer erfolgreich waren. So wurde vor knapp einem Jahr die Plattform Viva Leben im Alter, die über Angebote im Gesundheits- und Sozialwesen in der Region Zimmerberg informierte, geschlossen. Sie verzeichnete zu wenige Klicks. *zsz*

FDP Horgen beim Zivilschutz

HORGEN Die FDP Horgen hat ihre 131. Generalversammlung abgehalten. Höhepunkt war das Referat des Kommandanten des Zivilschutzes Zimmerberg.

Die FDP Horgen hat ihre Generalversammlung beim neuen Zivilschutz-Zweckverband Zimmerberg abgehalten. Der Gastgeber, Kommandant Patrick Wanger, hat vor den Anwesenden ein Referat zum Thema «Der neue Zweckverband Zivilschutz Zimmerberg – Ein starker Partner im Verbundsystem Bevölkerungsschutz» gehalten.

Rochaden im Vorstand

Die statutarischen Geschäfte gaben wenig Anlass zu Diskussionen, wie de FDP mitteilt. Neu wurde Daniel Bader in den Vorstand gewählt. Kantons- und Gemeinderat Hans-Peter Brunner stellt sich für zwei weitere Jahre dem Vorstand zur Verfügung und wurde mit Akklamation wiedergewählt. Natalie Steim und Claudio Casal, sind wegen Wegzugs aus dem Vorstand zurückgetreten. Heinz Widrig wurde aufgrund der statutarischen Amtszeitbeschränkung ebenfalls verabschiedet. Der amtierende Präsident Kaspar Huggenberg wurde für ein weiteres Jahr einstimmig bestätigt. *zsz*